

Vorwort

„Das Weltall – unendliche Weiten...“ – „Also sprach Zarathustra“ – „Möge die Macht mit Dir sein“ – „I Want To Believe“. Alles kurze Versatzstücke, die in populärer Science-Fiction zitiert werden, die eine Sehnsucht artikulieren, die Sehnsucht, es nicht bei den Dingen dieser Welt zu belassen, die Sehnsucht, die dem Menschen gesetzte Grenze zu überschreiten.

Da, wo der Mensch seine Grenzen zu überschreiten sucht, ist er aber immer auch im Bereich des Religiösen.

Da, wo der Mensch seine Wünsche und Sehnsüchte ebenso artikuliert wie seine Ängste und Fragen angesichts von Grenzsituationen, fragt er immer auch nach dem, was seinem Leben Sinn, Halt, Geborgenheit gibt.

Science-Fiction nun fragt nach den Grenzen, die dem Menschen gesteckt sind, danach, was an diesen Grenzen geschieht und auch, ob diese Grenzen zu überschreiten sind. Insofern wird man immer mit den Ängsten und Hoffnungen des Menschen konfrontiert, wenn man sich auf Science-Fiction einlässt.

Die Bildsprache, die dabei verwendet wird, hat mannigfache religiöse Bezüge. Die Ängste, Wünsche und Sehnsüchte, die aufgenommen werden, werden viel-

fach in einer religiös aufgeladenen Weise vorgestellt und verarbeitet.

Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, religiöse Bilder, Motive, Ängste und Sehnsüchte in klassischen und aktuellen Science-Fiction-Filmen darzustellen und auszuwerten. Dabei haben wir einen doppelten Zugang gewählt: Der erste Teil (H. Ehrhardt) soll dem Leser einen Überblick zum Thema vermitteln, er enthält eine kurze Begriffsklärung und geht auf einige Klassiker des Genres ein. Der zweite Teil (M. Landgraf) entfaltet die Fragestellung an einem speziellen Beispiel: der populären „Star Trek“-Serie. Es kommen dabei nicht nur die religiösen Aspekte des vielschichtigen „Star Trek“-Universums zur Sprache, sondern auch die Intentionen ihres Erfinders und der zunehmende Kult, der sich um die Serie gebildet hat.

Mit dieser Darstellung hoffen wir, einen vielleicht ungewöhnlichen, aber auch ungewöhnlich ergiebigen Blick auf die Welt der populären (Film-)Kultur zu werfen und „das Gerücht von Gott“ da aufzuspüren, wo es vielleicht niemand erwartet.

Den Herausgebern der Reihe „EZW-Texte“ wollen wir für die Aufnahme in diese Reihe danken.

Heiko Ehrhardt / Michael Landgraf